

fer schickt darauf wütende Depeschen nach Brüssel. Sabaeddin gleichfalls. Keine Antwort! Schließlich fährt er selbst nach Brüssel und hört zu seinem Jammer, daß Kiemal nach Athen abgereist ist, wo er, wie erwähnt, viertausend Franken Monatsgehalt bezog! Damit war natürlich alles verloren.

Kiemal hatte in Athen alles erzählt, und der König hatte ihm erklärt, er sei gegen die augenblickliche Ausführung des Planes (wahrscheinlich weil bei der damaligen Lage einerseits die Griechen in Mazedonien beim Aufstande sehr zu leiden gehabt hätten, andererseits die Vorbereitung griechisch-nationaler Aufstände in der Gegend des Olymp und im Epirus noch nicht fertig vorbereitet waren). Kiemal hatte die Frechheit, an Sabaeddin und seine anderen „Freunde“ von Athen aus zu telegraphieren, daß es unmöglich sei, den Plan jetzt durchzuführen! Er kam darauf selbst nach Paris und London zurück, wurde aber von Sabaeddin und seinen Anhängern, sowie allen übrigen Jungtürken mit Schmähreden empfangen und, als er nach England ging, von Lord Rosebery buchstäblich hinausgeworfen. Redscheb Pascha, der mit dem Abmarsch seiner Truppen bis zuletzt gewartet hatte, dislozierte sie sofort und wurde vor Enttäuschung geradezu krank, während sein erster Adjutant, Schevket Bey, bei der Nachricht von der verfehlten Rettung der Türkei in einem Verzweiflungsanfälle an einem Herzkrampfe starb.

Anstatt das Sultanat zu stürzen und die Weltpolitik in neue Bahnen zu leiten, hatte Kiemal Bey Vlora einfach die 25 000 Franken, die der Khedive vorausbezahlt hatte, mit Weibern verjubelt!